



Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 080-2018
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.224

Eingereicht am: 29.03.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Vanoni (Zollikofen, Grüne) (Sprecher/in)
Hässig Vinzens (Zollikofen, SP)
Löffel-Wenger (Münchenbuchsee, EVP)

Weitere Unterschriften: 8

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 533/2018 vom 16. Mai 2018
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Planung Autobahn-Halbanschluss Grauholz und damit verbundene Kantons- und Gemeindestrassen: Konsequenzen?

Das Bundesamt für Strassen (Astra) hat am 16. März 2018 auf dem Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen simap.ch eine Ausschreibung für Beratungs- und Planungsarbeiten für den bisher umstrittenen Halbanschluss Grauholz an der Autobahn A1 im Raum Zollikofen/Ittigen publiziert.

Laut «Berner Zeitung» sollen die erwogene neue Einfahrt auf die A1 in Richtung Bern und die zugehörige Ausfahrt aus Richtung Bern die Ortsdurchfahrten von Zollikofen und Ittigen entlasten. Der Sprecher des Astra, das bisher stets Einwände gegen einen Halbanschluss Grauholz vorgebracht hat, wird im Zeitungsbericht mit dem Satz zitiert: «Ein neuer Anschluss bringt zusätzlichen Verkehr und erhöht das Risiko für Unfälle und Staus.» Laut «Bund» wird der Halbanschluss «auf der östlichen Seite der Raststätte Grauholz» geplant und «vom Kanton Bern und von den Regiogemeinden schon lange» gefordert. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass bereits detaillierte Grundlagen erarbeitet sind, um die folgenden Fragen konkret zu beantworten und Transparenz über diesen zusätzlichen Kapazitätsausbau im Strassennetz der Region Bern zu schaffen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wo genau, auf welchem Gemeindegebiet und mit welchem Landbedarf wird der Halbanchluss Grauholz mit den dafür nötigen neuen oder auszubauenden Zufahrtsstrassen geplant (wenn möglich auch mittels Karte, Plan, Visualisierung oder ähnlichem Mittel beantwortet)?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat im Lichte der zitierten Astra-Sprecher-Aussage die Auswirkungen auf die anderen geplanten Ausbauprojekte an der Grauholz-Autobahn, insbesondere den 8-Spur-Ausbau zwischen Wankdorf und Schönbühl, sowie auf die Kapazität des Worblentalviadukts?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat das Ausmass und die Bedeutung des Kulturlandverlustes, der durch den Halbanchluss und die dafür nötigen Zubringerstrassen in den Gemeinden Ittigen und Zollikofen verursacht würde?
4. Mit welchen Kosten wäre für den Halbanchluss (inkl. Zubringer) zu rechnen: insgesamt, allenfalls für den Kanton und eventuell auch für betroffene Gemeinden?
5. Ist der Regierungsrat bereit, über das angekündigte Verkehrsmanagement Bern-Nord hinaus konkrete Massnahmen in Betracht zu ziehen und entsprechende Beratungs- und Planungsaufträge zu erteilen, damit die Ortsdurchfahrten von Zollikofen, Ittigen und allenfalls weiteren betroffenen Gemeinden bei einer Realisierung des Halbanchlussprojekts wirklich vom Durchgangsverkehr entlastet würden?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Kosten und die Realisierbarkeit der in Zollikofen auch schon diskutierten Idee, die ausgelastete Bernstrasse (mit oder ohne Halbanchluss Grauholz) streckenweise unter den Boden zu verlegen und der Gemeinde Zollikofen zu einem verkehrsberuhigten Dorfkern zu verhelfen (analog ausgearbeitetem Vorschlag für verlängerte Unterführung Spital Burgdorf gemäss Variante null+ der Verkehrssanierung Emmental)?

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat weist darauf hin, dass der Halbanchluss Grauholz nicht vom Kanton projektiert wird, sondern vom Bundesamt für Strassen (ASTRA), das für die Nationalstrassen zuständig ist. Der Kanton wird im Rahmen der Projektierung zu gegebener Zeit als Partner einbezogen. Die Region hat ein Interesse am Halbanchluss, da er zur Entlastung verschiedener Verkehrsachsen und Ortschaften beitragen würde, und der Kanton unterstützt sie dabei. Das ASTRA zeigte sich daher bereit, den Halbanchluss vertieft zu prüfen. Dazu ist der Aufbau einer Projektorganisation nötig. Der Regierungsrat hat zur Kenntnis genommen, dass das ASTRA eine Ausschreibung für eine Bauherrenunterstützung auf der Beschaffungsplattform SIMAP publiziert hat. Diese wird das ASTRA beim Aufbau der Projektorganisation unterstützen. Die Projektierungsarbeiten wurden jedoch noch nicht gestartet. Deshalb können einige Fragen zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Der Halbanchluss wird voraussichtlich im Raum Länggasse-Raststätte Grauholz geprüft, der grossmehrheitlich auf dem Gebiet der Gemeinde Ittigen liegt. Die Zufahrtsstrassen werden voraussichtlich auch über Gebiet der Gemeinde Zollikofen führen. Da die Projektierungsarbeiten noch nicht gestartet wurden, existieren noch keine Karten oder Pläne.
2. Bisherige Studien, die auch dem Kanton vorliegen, gehen davon aus, dass der Halbanchluss das Nationalstrassennetz im Raum Grauholz-Bern stärker belasten würde. Im aktuellen Stadium können jedoch noch nicht alle Auswirkungen schlüssig beurteilt werden.
3. Es ist noch unbekannt, ob und wenn ja wie der Halbanchluss gebaut wird, wie die Zubringerstrassen genau ausgestaltet werden müssten und wieviel Kulturland tangiert würde.
4. Es existieren noch keine Kostenschätzungen. Eben so wenig bekannt ist, ob sich der Kanton oder die betroffenen Gemeinden finanziell am Halbanchluss beteiligen müssten.
5. Dem Regierungsrat ist bewusst, dass die Ortsdurchfahrten der Gemeinden im Norden von Bern zeitweise stark überlastet sind. Deshalb hat der Kanton in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden das Projekt Verkehrsmanagement Region Bern Nord (VM RBN) gestartet. Die Erarbeitung des Bauprojekts ist im Gange. Die Realisierung ist in den Jahren 2019/2020 geplant. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass das Verkehrsmanagementprojekt die heutige Situation auf den betroffenen Ortsdurchfahrten deutlich verbessern wird. Das zuständige kantonale Tiefbauamt wird die Verkehrsentwicklung nach Inbetriebnahme des VM RBN laufend überprüfen und gegebenenfalls weitere betriebliche oder bauliche Massnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses vorsehen.
6. Die Kosten einer Verlegung der Strasse in den Boden werden als sehr hoch eingeschätzt. Angesichts der Nähe der Autobahn A1, die auch einen erheblichen Teil des Ziel- und Quellverkehrs aus den Gemeinden im Norden von Bern übernimmt, ist es höchst fraglich, ob eine solche neue Strasse das nötige Nutzen-/Kostenverhältnis erreichen würde. Der Regierungsrat priorisiert daher das Projekt VM RBN, das auch die Verkehrssituation in der Gemeinde Zollikofen verbessern wird.

Verteiler

- Grosser Rat